

Scharfsinn und persönliches Urteil. Als Hand unter dem Eindruck, einen Mann von großen Horizonten vor mir zu haben."

Und weiter: Wenn England wohl das Land ist, das in den letzten Jahrhunderten am verständlichsten und erfolgreichsten regiert worden ist, so wird die Diplomatie der römischen Kurie, wie ich glaube, an Takt, an Ruhe und Geduld, an Scharfsinn, an Menschenkenntnis und an der Kunst der Menschenbehandlung von keiner anderen übertroffen. Das gilt von den Monarchen, von den Domherren und Prälaten, von den Römischen, von den Kardinälen. Aus diesen Reihen sucht überall höchste Verehrung und Achtung für die Vertreter der katholischen Kirche, und nirgendwo findet sich auch nur ein anfechtbares Wort der Kritik. Diese Ehrerbietung bezieht sich nicht auf die Erwählung der höchsten katholischen Würdeträger, der Päpste Leo XIII., Pius X. u. Benedikt XV. Diesen weltlichen Persönlichkeitsdarstellungen hat sie keine Oberfläche, an noch kann man hier billige Versehen oder äußerliche Lobhudeleien erblicken, dieses Bild ist echt und wahr unter dem vielfach noch nachklingenden angingenden Einfluss eines großen, edlen, heimatlichen Menschseins. Ist es bei Leo XIII. die Größe des Geistes, der Genies, den er plausibel herausleuchtet lässt, so ist es bei Pius X. die große Güte und tiefe Frömmigkeit und am Schluss bei Benedikt XV. die über alles gehende Friedensliebe, die wirksam unterwirft, sich aus dem Gemälde der drei Päpste heraushebt. Leo XIII. mußte auf jeden, der ihm nahe trat, den Eindruck einer großen Persönlichkeit machen. Er hat kaum einen Menschen gesehen, bei dem der Geist so sehr alles Redliche überwinden, und ich möchte sagen aufgehen konnte. Alles an ihm ist Geist. Seiner selbst völlig sicher. Das Bildnis Pius X. reißt sich in Würde dem des großen Vorgängers an: Eine Audienz bei Pius X., der mich und meine Frau mit der rührenden Güte empfing, die diesem verehrungswürdigen Geiste eigen war, der auch einem Nichtkatholiken als ein wahrer Nachfolger der Apostel erscheinen mußte, hat dem Papst Gelegenheiten mich seines fortwährenden und vollen Vertrauens zu versichern. Es erscheint mir, bei der Erwählung des Papstes Benedikt XV., in dessen Zeit der Weltkrieg mit all seinen schrecklichen Geschehnissen fällt, auf die Darstellung eines katholischen deutschen Staatsmannes besonders hinzuweisen und die tendenziösen Mittelungen in anderer Politiker ad absurdum zu führen, die nur in dem Sinne einer Bevormundung der Entente-Konten eine Friedensbeobachtung des Papstes halten lassen wollten. Mit Weisheit und Güte, mit Klugheit und Festigkeit wirkte Pius X. Benedikt XV., ohne die Grenzen seines geistlichen Amtes irgend wie zu überschreiten, für den Frieden, als ein wahrer Vertreter des ewigen Friedensführers. Er betrachtete es vor allem als seine Pflicht, dem entsetzlichen Blutvergießen des Weltkrieges möglichst bald ein Ende zu setzen und ebenfalls zu verhindern, daß der Weltbrand noch weiter um sich griffe. Er wünschte die Erhaltung des kaiserlichen Reiches, der letzten katholischen Großmacht.

Nur der katholischen Leser ergibt sich bei Durchsicht des Gesamtwerkes mancher wertvolle Vergleich zur Stellung der katholischen Kirche und der katholischen Weltanschauung im alten und im neuen Deutschland.

Was hat Brüning mit Dingeldien abgemacht?

11. Berlin, 18. Juni. (Drabth.) Da in weiten Kreisen Zweifel über die praktischen Auswirkungen der am Dienstag gefällten Entscheidung bestehen, hat die „DZf.“ Gelegenheit genommen,

Sinn und Aufgabe der

Reichstagung des katholischen Jungmännerverbandes 1931.

Von Generalpräses Msgr. Bolter.

Der Zeitpunkt, in dem wir die Jungmännerkraft des Verbandes zur Reichstagung rufen, ist ernst. Wir nähern uns einem Zeitpunkt deutscher Wirtschaftsentwicklung. Wir nähern uns einem Zeitpunkt deutscher politischer Entwicklung. Wir nähern uns, wenn auch noch nicht so unmittelbar und in etwas langwierigerem Tempo, einem Entscheidungspunkt in der religiösen Entwicklung. Und wir leben in den Tagen, die uns alle, die einzelnen wie die Gemeinschaft, unsere tägliche Pflicht tun, unsere täglichen Weg gehen. Können wir gar nicht heraus aus dieser engen Bahn der täglichen zwingenden kleinen Pflicht. Wir müssen aber, als einzelne wie als Gemeinschaft, den Kopf über die Dinge des Tages heben und ausbilden: Wo stehen wir? Und wohin führen wir?

Das ist der Sinn einer Reichstagung: Aus der Vereinigung aller wieder zusammenzuführen zu kraftvoller Einheit und Ganzheit: aus der Unzulänglichkeit unseres Tuns in Verein und Verband heraus — und herauszuführen in eine höhere Schau der Dinge. Können es auch nur Vertreter sein, Vertreter all der tausend unserer Mitgliedschaft im Reich, die diese Tagung mittun und miterleben, es strebt nach die Wirkung als lebendige Kraft zurück in die Gesamtheit.

Die Aufgabe unserer Tagung ist, eben von jenem Zeitpunkt her mitzubringen, eine dreifache, die aber gerät in dem einem Gedanken „Reich“ als große Gemeinschaft in Ordnung und Einheit: Unsere Reichsgemeinschaft für unser Leben im Gottesreich, für unser Jungendreich und das gleiche für unsern Willen zum Deutschen Reich.

Der Reichsgedanke im Religiösen,

von keinem anderen uns gegeben als dem Herrn selbst, der das Wort vom Reich Gottes uns gab und in hundert Formen und Gedanken prägte und wiederholte. Diesem Gedanken ist der erste Teil unserer Reichstagung gewidmet. Und zwar in seiner doppelten Sicht: das Reich Gottes nach außen in der Kirche, das Reich Gottes nach innen in der Gnade. Unser Jungvolk soll lebendige junge

Der Eindruck im Ausland.

„Dr. Brüning triumphiert.“

Genugtuung in London und in Washington.

Wie London urteilt.

London, 18. Juni. (Drabth.) Die Blätter geben durchweg ihrer Befriedigung über die Abwendung der deutschen Rabinettstürke Ausdruck. Auch Reuter hebt hervor, daß der Kanzler durch seine Festigkeit und seine unerfütterliche Haltung einen großen Sieg errungen habe, und jetzt, vom Reichstag und den politischen Parteien in Ruhe gelassen, sein Programm der finanziellen Reform durchführen werde, um zu einem angemessenen Zeitpunkt eine Erleichterung der deutschen Reparationslasten beantragen zu können.

„Dr. Brüning triumphiert“ überschreibt News Chronicle einen Artikel, in dem darauf hingewiesen wird, daß die deutsche politische Krise, die seit einigen Tagen in der ganzen Welt Besorgnis hervorgerufen habe,

durch einen großen Sieg Brünings beendet worden sei.

Trotz des Geschreies der Politiker habe der Kanzler seinen Willen durchgesetzt. „Financial Review“ meint, daß die Stellung des Reichskanzlers nunmehr bis auf weiteres gesichert sei. Die internationale Lage sei zwar dunkel aber sei sehr unwahrscheinlich, daß sich Dinge ereignen würden, die die Lage noch verschärfen würden. Sobald einmal die Verhandlungen über eine Revision des Youngplans offiziell begannen, könnte sich die Lage Deutschlands bessern.

Man hoffe, daß nach vor Ende dieses Monats eine Geste gemacht würde, da sonst die Rücknahme von am 30. Juni fälligen Bonds die Lage verschlimmern könnte.

In der Zwischenzeit müsse man aber mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß die Reichsbank weitere Goldverkäufe vornehmen würde.

„Financial Times“ sagt: Eine Wiederbelebung des Geschäftes in der Welt könne so lange nicht erwartet werden, wie die reichen Nationen den ärmeren nicht helfen.

Wallstreet sieht einen „Wendepunkt“.

11. New York, 17. Juni. (Huntpr.) Der Verkauf des Reichsschatzes, von einer Einfrierung des Reichsschatzes abzuweichen, wird in hiesigen po-

den Führer der Deutschen Volkspartei, Dingeldien, zu betragen. Die Antwort des Abgeordneten Dingeldien bezieht sich über von volksparteilicher Seite bisher bekannt Gemordenes hinaus lediglich — soweit Dingeldien erklärt —, daß er nur seine eigene Ueberzeugung, nicht aber die des Reichskanzlers darlegen wolle: Da die Notverordnung nicht mehr zu befehlen war, ohne die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit des Reiches heraufzubedenken, so müßten nunmehr mit größter Beschleunigung die vernachlässigten inneren Ursachen unserer finanziellen Lage durch entschlossene Reformen nach einem einheitlichen Gesamtplan unter Vermeidung jeder

politischen und wirtschaftlichen Krisen mit einem einheitlichen Aufwachen als entscheidender Sieg des Reichskanzlers begrüßt. Die Wallstreet sieht darin, wie die „Times“ meint, geradezu einen Wendepunkt in der schlimmsten Finanzkrise, die Deutschland seit dem Tage durchgemacht habe, als Schacht die Variter Sachverständigenkonferenz zu verlassen drängte. Er sei nunmehr zu hoffen, daß das Vertrauen in Deutschlands Kreditfähigkeit zurückkehre und Ausbesserungen kurzfristiger Anleihen von der Gewährung neuer Kredite abgelöst würden.

Mellon in London.

11. London, 18. Juni. (Drabth.) Der amerikanische Schatzminister Mellon traf am Dienstag auf dem Waterloo-Bahnhof in London ein, wo er von Vertretern der amerikanischen Botschaft empfangen wurde. In einer Unterredung betonte er, daß sein Besuch rein persönlichen Charakter trage. Er sei nicht nach England gekommen, um offiziell mit Vertretern der Finanzverwaltung zu verhandeln. Sein Aufenthalt werde wahrscheinlich eine Woche dauern. Er hoffe, daß der persönliche Charakter seines Besuchs berücksichtigt werde.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ hebt in einem längeren Artikel hervor, der Europabesuch Mellons und Stimmons erfolge,

weil Präsident Hoover überzeugt sei, daß in der Krisenlage ein Anzeichen etwas getan werden müsse, um einen für die amerikanischen Interessen nachteiligen finanziellen Zusammenbruch zu verhindern.

Er erwäge daher den Plan, daß die Zahlungen auf die Dauer von zwei Jahren eingestellt würden. Dieser Plan unterwerfe sich erheblich von dem Youngplan, denn er beziehe sich auf die ganze Summe und nicht nur auf einen Teil. Er bedeute auch, daß eine Zahlung der aufgelaufenen gestundeten Summen nicht zu erfolgen habe. Hoover wolle sich durch Mellon und Stimmons darüber

unterrichten lassen, ob ein derartiger Schritt wirklich notwendig sei.

Es sei auch damit zu rechnen, daß der Präsident für alle beteiligten europäischen Staaten eine praktische Herabsetzung der Raten zu erwirken machen werde, um sicherzustellen, daß die nach Ablauf der zwei Jahren in der Lage seien, ihre Zahlungen wieder aufzunehmen.

Einheitsart in Angriff genommen werden. Auch für diese Aufgabe bedürfe es neuer entschlossener Persönlichkeiten. Selbstverhandlungen könnten niemals Abmachungen zwischen dem deutschen Reichskanzler und Vertretern des Kanzlers das alleinige Recht des Entschlusses und der vollen Verantwortung abnehmen. Diese Abmachungen erhielten aber ihr Gewicht durch die Persönlichkeiten, die sie getroffen haben. Die „DZf.“ fügt dem hinzu, nach ihrer Kenntnis dürfte nicht geschlossen werden, daß die DZf. ihr Verlangen nach Reorganisation des Kabinetts etwa mit der Neubestellung des Wirtschaftsministeriums als erfüllt angesehen würde.

und Bewegung, dem katholischen Jungmännerverband als Jugendgemeinschaft und jungkatholische Aktion, gilt es, auf unserer Reichstagung die Rechtsgrundlage und Zielsetzung zu schaffen in einer Verfassung. Wohl sind die Grundgedanken gelegt in dem Grundgesetz, das der Gründer und Baumeister unseres Verbandes, Generalpräses Nothert, 1924 der Reichstagung zu Fulda vorgelegt und das dort am Grabe des Apostels der Deutschen fester von den Vertretern des Verbandes beschlossen wurde. Wohl hat der Verbandstag von Regensburg 1928 für die Zielsetzung des Verbandes wie für sein Gesetz richtunggebende Beschlüsse gefaßt: das Christentum, die Völkergemeinschaft, das Prinzip des Jungmännerbundes. Wohl hat die Reichsführerschaft im Auftrage des Reichsverbandes 1929 und 1930 die Grundgesetze weiter ausgebaut: das Christentum ist unser Zeichen geworden; die Namengebung und Formbestimmung in der inneren Entwicklung unseres Jugendreiches und dem Herkommen der Zeit entsprechend einheitlich durchgeführt worden; die Jungmännerführung durch den Reichsbannerführer, Diözesanleiter, Bezirksleiter und Präfecten ist stärker in den Vordergrund getreten; der marianische Gedanke ist wieder mehr durchdrungen; das völkergemeinschaftliche Ziel ist klar und deutlich. Jetzt aber, nach den sieben Jahren seit Fulda, bedarf es eines auf Grund dieser Vorarbeiten ausgeführten Grundgesetzes.

einer Verbandstagung und Vereinsanbahnung.

Die Richtschnur ist für den einzelnen Jungmann wie für die Gemeinschaft, die Rechtsgrundlage und Zielsetzung ist für die Führung des Vereins wie des Verbandes, für den Ausbau und die Tätigkeit unseres Jugendreiches. Die Verbandstagung ist bereits vom Reichsvorstand wie Generalpräsidium durchgearbeitet und der Reichsführerschaft vorgelegt worden. Die Vereinsanbahnung wird bis zur Tagung so weit gefördert, daß nach den Beratungen der Tagung die Verfassung über das gesamte Grundgesetz zusammen mit der Ausarbeitung der Einheits des Verbandes am Sonntag morgen stattfinden kann.

Die dritte Aufgabe, die der Jungmännerverband zu seiner Reichstagung sich stellt,

geht um das Deutsche Reich.

Auch hier geht es um die Grundlagen. Wohl steht das Reich, steht die Republik äußerlich festgelegt; wohl steht das Gesetz der Verfassung fest, wohl steht eine verfassungstreue Regierung, ein verfassungstreu verfassungskonformes Parlament, ein verfassungstreu militärisches deutsches Reich, das nach dem Zusammenbruch zu Weimar neu gegründet wurde. Aber es ist kein Zweifel, daß

Ender verlangt Garantien.

11. Wien, 18. Juni. (Drabth.) Der Mittwoch war mit Besprechungen des Bundespräsidenten mit den bisherigen Ministern, dem Präsidenten des Nationalrates, dem Vizepräsidenten des Bundesrates, sowie den Parteiführern ausgefüllt. Am Abend empfing der Bundespräsident den Bun-



Bundeskanzler Dr. Ender

deskanzler Dr. Ender. Die erneute Betrugung Ender mit der Kabinettsbildung steht weiterhin im Vordergrund der Erörterung. Ender scheint jedoch

nicht gewillt zu sein, zum zweitenmal die Bildung der Regierung zu übernehmen, wenn nicht Garantien für eine Zusammenarbeit der Regierungsmehrheit gegeben sind.

Wie von christlich-sozialer Seite verlautet, hat der Bundeskanzler die Absicht, zu diesem Zweck ein Ermächtigungsgesetz zur Durchführung des Finanzprogramms zu veranlassen. Die Stimmung bei den Parteien, die außer den Christlich-Sozialen, für die Reichsbildung in Frage kommen, läßt jedoch die Aussichten für die Realisierung eines derartigen Ermächtigungsgesetzes nicht besonders günstig erscheinen.

„Nur Reparationsaufschub kann helfen.“

Professor Cassel über „Kapitalismus und Wirtschaftskrise“.

Berlin, 18. Juni. (Drabth.) In einer Sitzung des wirtschaftlichen Gesamtschulusses des Deutschen Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie hielt gestern nachmittag im Hotel Adlon Professor Gustav Cassel, Stockholm einen Vortrag über das Thema „Kapitalismus und Wirtschaftskrise“, wobei er eine eingehende Analyse der gegenwärtigen Wirtschaftslage gab. Zunächst behauptete er sich mit dem Gegensatz zwischen Kapitalismus und Sozialismus, den er als konstitutiert bezeichnete. Er betonte, daß der Sozialismus die Bedeutung des Kapitals unterschätze, und daß der wirtschaftliche

Gegensatz für Lösungen: Das so genannte wirtschaftliche Problem wird den Lösungen mit Vorteil schon vom fünften Monat an gegeben. Es zeigt sich allerdings oft, daß es wohl infolge des mehr oder minder großen Geldmangel, der wegen seiner Unveränderlichkeit den Darm mechanisch reizt, zu Durchfällen kommt. Es ist deshalb zweckmäßig, dem Gemälde das allbekannte Pulver zuzusetzen; der Stuhl bleibt dann geregelt und locker, was von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

die Art an die Wurzel gelegt ist. Schließlich und endlich lebt ein Reich nicht von Verfassung und Gesetz und Regierung und Militär. Es muß leben im Herzen des Volkes, oder es wird sterben. Im Herzen des Jungvolkes aber, da werden die Grundlagen des Reiches zu neuen Leben. Auf diese Grundlagen, die die deutsche Jugend entwirft, können nur können diese Bewegung unterstützen oder mit Vorarbeiten und Gewalt niederhalten suchen. Im Herzen des Jungvolkes muß der rechte Reichsgedanke lebendig werden, muß der rechte deutsche Willen leben — sonst wird das Reich fallen wie ein Kartenhaus. Darum steht für die katholischen Jungmännerverband auch auf dieser seiner Reichstagung die Aufgabe, dem deutschen Gedanken zu dienen. Katholische Jugend soll sich auf den rechten Reichsgedanken beziehen und rechten Reichswillen formen und befehlen. Darum wird die Reichstagung an die Zielsetzung des Reiches gelegt, dorthin, wo Deutsches Reich und die Freiheit unserer Väter am meisten bedroht war. Darum werden junge Menschen aus unseren Reihen aus ihrem katholischen Denken und ihrem deutschen Denken über Deutsches Reich und deutsche Zukunft führen. Darum werden deutsche Führer zu uns führen. Darum werden wir die Reichsunion an der Porta nigra dem Gedanken derer, die fürs Reich starben. Darum lassen wir die Tagung inmitten der Massen der Jugend von Mosel, Rhein und Saar ausklingen in dem Ziel vom „Reichsführer“ und in unserm deutschem Land.

So ist die Aufgabenstellung unserer Reichstagung, groß und schön. Hieraus kommen noch einige besondere Aufgabenstellungen für akute und neue Fragen.

Durch die Erzielung der Aufgabe, durch die Arbeit einiger besonderer dazu berufener Arbeitskreise und in der Jungendtagung am Montag, alle, die nach Trier kommen als Abgeordnete ihrer Väter aus dem Reich, werden und müssen deren Mitarbeiter mit dem Einsatz ihrer jungen Kraft.

Eines aber, das ist unser Wunsch, soll bei allem nicht zu kurz kommen: die Freude! Die Freude an großen Taten. Die Freude an der Freiheit geistigen Schaffens. Die Freude an schönen Tieren. Die Freude an den Brüdern. Das reichliche Erlebnis der gewaltigen großen Einheit unseres Jugendreiches.

Möge Gott unsere Reichstagung segnen durch Jesus Christus, seinen Sohn, unseren Herrn und Führer!

Botschaft nur durch ein des Kapitalismus möglichenhang nahm er gegen in die freie Wirtschaft dann gegen den Monarchien und vertrieben nach dem Eigentümer oder gebildet bereits selbst bald handbar allein auf der Kapitalbildung zu er Kapitalbildung zu weitgehenden U künstspott mit m allgemeinen Erlich schaftstriebe, führte der seit 1929 eingetretene Erdrückung sei. Um zu halten, müßte die matisch erreicht werden durch eine bewußte Gmunden werden. Das M Erfolg führe, sei der und Schuldenanlagen.

Belgische Regierung

11. Brüssel, 18. Juni. (Drabth.) Der Senat erließ gestern ein Dekret, das die Verantwortung einer von (Kath.) gestellten Brasse nicht daran, inneren Reparationsabmachungen.

Die Gerichte u

11. Budapest, 18. Juni. (Drabth.) Die Gerichte u

nunmehr überausgeheißt einer angeblich Emen von Kikhanen. N den ausgeglichen. N

„Nach bisher nicht lungen an das Reuter nische Kania Kikhanen Einzelheiten je

Diese Nachricht ist und auch in Belgien, wie das Reuter-Büro, denartige Meldungen l. Budapest Blätter verheben Zement aus B Ein Blatt will wissen frant: es sich bei der dreiwöchigen der D Das ungarische Tele hat auch diese Meldu sondern sich nur unter ausgangene Reutern und anderen Städten fundiert.

Syndikalistenauf

11. Madrid, 17. Juni. (Drabth.) In einer Sitzung wurde am Mittwoch in Madrid der Syndikalistenauf Tagungstagung steht u. Sowjetunion ein einzeln Syndikalistenauf der Nationalversammlung die politische durch ein Vor allem soll aber d lutionären Kampfes nicht nur die Erledigun sondern auch des Sta

40-Stundenwo

11. Berlin, 18. Juni. (Drabth.) Die Reichsregierung für die Reichsorganisationen, Einführung der in

sechsen stündigen V maltungen und betu Verrechnung nahmen fens und der Vertre deutscher Gemeinden, rung erklärte eingang und Gemeinden einen sie sich dem Vorgehen Einführung der 40stündigen Arbeitswoche, die entsprechende Gehalts überdurch freierhand Einstellung voo wandt werden. und Vertrieben, wie künftigen Wäros, m Regierung die Einfu Woche nicht auf Realität wäre es au Rechten gegenüber ist, eine entsp verfassung ist Im allgemeinen soll die Beamten in eingehenden Erörter tenorganisationen, der Montag im Reichs den Völkern und wegen Fellegun bestimmungen vorgegebenen Arbeit klärungen nicht abge

Das Lübede

11. Lübeck, 18. Juni. (Drabth.) Die Lübede

annalist in Lübe wegen des S nach dem 15. S Stößengeiz in L hns Vörs. Dr. Deo mechnalrat Dr. L lästiger Tötun

Deutsches at

Warnemünde, 1. Verfehlungen d Warnemünde mühte arund“ zu Waller a neu befaßigt. Die Schiff geboren

Die Affäre Daudet.

Aufklärung über den Tod Philipp Daudets.

Paris, den 18. Juni.
H. O. D. Sans Paris beschäftigt wieder einmal der Tod des Sohnes Leon Daudets, Philipp, der im November 1923 bestunungslos in einer Autodraht gefunden wurde, und auf dem Transport zum Krankenhaus verstarb, ohne zu sich gekommen zu sein. Trotz aller Bemühungen ist es bisher noch nicht gelungen, Klarheit darüber zu bekommen, wie Philipp Daudet gestorben ist. Der Führer der Camelots du Roi erhob die schwersten Beschuldigungen gegen die Regierung. Dabei hat er in seiner Zeitung in wilder Erörterung einen Denkartel nach dem anderen geschrien, die immer wieder die angebliche Ermordung seines Sohnes zum Thema hatten. Man hat Daudet verfolgt. Er ist mehrfach wegen Beleidigung verurteilt worden, aber mit Ausnahme einiger — an sich kleiner aber in Wirklichkeit sehr aufwändiger Affären hat sich in der Sache Daudets nichts ereignet. Erst jetzt haben sich Aussagen gemeldet, die behaupten, daß bei seinem Tod ein Mord begangen wurde.

Bis vor wie jedoch auf diese Behauptungen eingehen, müssen wir uns mit der Verleumdung des Getöteten befassen. Philipp Daudet betätigte sich als mündiger Sohn seines Vaters bereits in jugendlichen Jahren mit der Politik, und gebürdet sich äußerlich anarchofisch. Er aß Fleisch er Drogen aus, er merkte Voltaire ermorden. Die Anarchisten, mit denen Philipp Daudet in Verbindung getreten war, hatten nichts Elliptisches zu tun, als seine Behauptungen an ausländische Behörden weiterzugeben. Philipp Daudet wurde von der Polizei verfolgt. Doch ehe es zu einer Verhaftung kam,

land man ihn von einer Kugel getroffen in einer Autodraht.

Die Behauptung, der junge Daudet habe Selbstmord verübt, erschien reichlich unwahrscheinlich, noch dazu, daß man von der Kugel im Auto nichts fand. Augenblicklich findet in Paris eine Beleidigungssache Daudets gegen Baisot statt, in deren Verlauf der Zeuge Gollfs, Chefredakteur der „Agence Technique de Presse“, sensationelle Erklärungen abgab. Danach

soll Philipp Daudet von einem Polizeibeamten erschossen worden sein.

Der Knabe hatte, wie bereits bei früheren Verhandlungen festgestellt worden war, den Buchladen eines gewissen Flaoutier aufgesucht, der mit Büchern und Bildern obladenen Inhalts handelte. Der Buchhändler Flaoutier gehörte einer Pariser Anarchistenrunde an. Über gleichzeitig betätigte er sich als Polizeispion. Als Philipp Daudet bei ihm im Laden erschien, gelang es ihm, die Polizei davon zu benachrichtigen. Mehrere Polizisten eilten zu dem Geschäft, um Philipp Daudet zu verhaften. Sie trugen entzündete Waffen, da ihnen Flaoutier mitgeteilt hatte, daß Philipp Daudet einen Revolver bei sich hatte. Auf Grund der Femeiserhebungen in früheren Verhandlungen nahm man an, daß Philipp Daudet Verdracht schloste, daß er verraten sei und darauf gelassen ist. Man nahm weiter an, daß er in der Autodraht Baisots sich das Leben genommen hat. Nach den Behauptungen Gollfs

soll jedoch der Verlauf der Verhaftung Daudets ganz anders gewesen sein.

Als die Beamten in den Buchladen eindrangen, erhob Philipp Daudet die Waffe gegen sie, um sich zu verteidigen. Darauf schossen die Polizeibeamten, die sich nach der Ansicht Gollfs mit Recht für in Notwehr befindlich hielten.

Philipp Daudet wurde durch eine Kugel des Polizisten Colombe niedergestreckt.

Wenn die Aussagen Gollfs auf Wahrheit beruhen, so würde damit Leon Daudet Recht behalten, der stets behauptet hat, sein Sohn habe nicht Selbstmord verübt, sondern sei von Polizeibeamten niedergeschossen worden. Werkwürdig ist es immerhin, daß sich der Zeuge

erst jetzt zu seinen Aussagen entschlossen hat.

Es gibt an, daß im Augenblick der Tat im Laden Flaoutiers außer dem Polizisten, Daudet und dem Buchhändler noch die Leute Daudets sich befunden haben. Sie hätten deswegen nicht die Wahrheit gesagt, weil man sie kändig mit Drohungen eingeschüchtert habe. Nunmehr aber wäre sie bereit, auszusagen.

So sensationell auch die Erklärungen Gollfs sind, muß man sie doch mit Vorsicht aufnehmen. Die wüsten Beschuldigungen, die Leon Daudet auf Grund des Todes seines Sohnes gegen die Regierung erhoben hat, finden selbst bei dieser Darstellung keine Bestätigung. Denn der Revolutionsführer hat stets behauptet, daß sein Sohn

auf Veranlassung der Regierung von unteren Beamten ermordet worden sei.

Der Prose Daudet-Baisot hat auch einen politischen Beigeschmack. Im Augenblick nimmt Leon Daudet in Frankreich niemand für ernst. Aber es hat Zeiten gegeben, wo dieser Politiker tatsächlich starken Einfluss gehabt hat. So begrüßte er den Kriegsausbruch mit einer wilden Freudentanz, und er hat das Seine dazu getan, um zur Ruhebesetzung zu kommen. Er ist auch jetzt nicht passiv und bemüht sich, neue Zwiebrüche zwischen Frankreich und Deutschland zu stiften. Zeitweilig ist Daudet, ganz besonders nach der Liquidierung des Ruhrkampfes, ohne jeden politischen Einfluss gewesen. Man hat über seine Affären mehr gelacht, als sie ernst genommen. Seinen wüsten Behauptungen der Regierung folgten verschiedene Verurteilungen, doch

wachte er sich der Verurteilung stets zu entziehen.

511 Todesopfer.

Paris, 18. Juni. (Traht.) Eine dritte Liste mit Namen der Opfer des Unterganges des „St. Philibert“ umfaßt 511 Namen. Die bisher veröffentlichten beiden Listen brachten 165 Namen, so daß die Zahl der Opfer nunmehr mit 503 Namen abschließt.

Am Strande bei St. Nazaire werden ständig allerlei Gegenstände, die den Opfern der Katastrophe gehörten, angetrieben, so Damenhandtaschen, Krüge, Schuhe, Kinderwagen u. a. Gellern früh wurden die Vagantenarbeiten aufgenommen, um die genaue Lage des Schiffswracks festzustellen und die Kabrinne wieder frei zu machen. In dem Rumpf des untergegangenen Schiffes sollen sich noch die Leichen von etwa 200 Personen befinden.

Die 77 geborgenen Leichen sollen Donnerstag bekräftigt werden. Unter ihnen befindet sich auch der Kapitän des Schiffes, Clive, der an die Küste nördlich der Kanalshäute angetrieben wurde. Mit dem Schiff ist eine ganze Gesellschaft verfunken, vier-

zehn Personen, die am Tag nach der Hochzeit noch den Ausflug mitgemacht haben. Ertrunken ist auch der Oberheizer eines Schiffs von St. Nazaire, der schon oft Schiffen in Seenot zu Hilfe geeilt war.

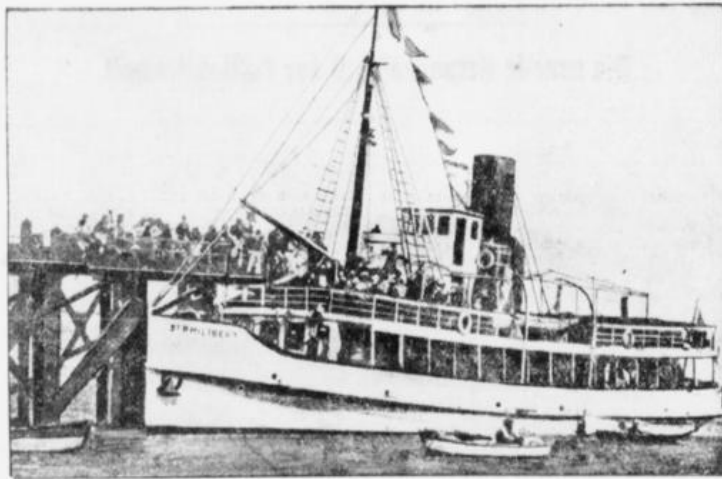
Die Gebung der „St. Philibert“ fraglich.

Soweit bisher festgestellt werden konnte, ruht das Wrack des „St. Philibert“ nicht auf einem Riff, sondern stößt auf einer Schlammbank in etwa 80 Meter Tiefe. Unter diesen Umständen fragt es sich, ob die Gebung des Fahrzeuges überhaupt möglich ist. Die Gebungsversuche sollen frühestens am Donnerstag unter der Leitung des Stabskommandanten von Brest unternommen werden. Einwandfrei konnte festgestellt werden, daß

nur 37 Teilnehmer an dem Unglücksausflug dem Tode entgangen sind.

29 Personen haben die Fahrt nicht mitgemacht. Die Gesamtzahl der Opfer wird demnach von amtlicher Seite auf 511 angegeben.

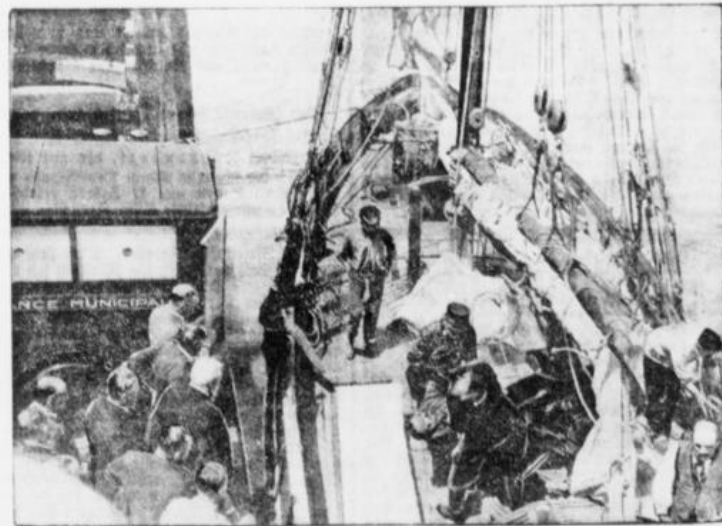
Erste Originalbilder von der Dampferkatastrophe an der Loire-Mündung



Der französische Küstendampfer „St. Philibert“, der mit 500 Personen an Bord an der Mündung der Loire unterging.



Die wenigen Geretteten des „St. Philibert“ werden im Krankenhaus von St. Nazaire von den Bürgermeister der Städte Nantes und St. Nazaire betreut.



Das Segelschiff „La Voire“ landet die Toten des „St. Philibert“, die dem Ozean entrissen werden konnten.

Schließlich wurde ein gewaltiges Militäraufgebot zur Verhaftung Daudets, der sich in den Redaktionsräumen der „Action Francaise“ verborgen hatte, eingesetzt. Sans Paris schaute belustigt zu, wie diese Affäre enden würde. Der Regierung so wohl wie Daudet war bei der ganzen Geschichte nicht sehr wohl summe. Geheime Unterhändler vermittelten, und schließlich erklärte sich Daudet bereit, einen Monat Gefängnis hinzunehmen.

Damit war die Affäre Daudet beendet. Bald darauf lachte aber Paris noch mehr, denn nach kurzem Aufenthalt im Gefängnis gelang es Daudet,

durch Unterhütung seiner Anhänger aus dem Gefängnis zu entfliehen.

Der Gefängnisdirektor erhielt nämlich eine Order, die ihm befahl, Leon Daudet, den Redakteur Doleit und den kommunistischen Abgeordneten Semard zu entlassen. Angeblich will sich der Gefängnisdirektor noch einmal mit dem Innenministerium in Verbindung gesetzt haben, um eine Bestätigung der Order zu bekommen. Da ihm am Telefon die Richtigkeit des Befehles erklärt wurde, entließ er die drei. Später stellte sich heraus, daß das Ganze

eine Art Hauptmann von Köpenick-Streich war,

ausgeführt von Freunden und Redakteuren Daudets. Um zu verbergen, daß die Aktion von der „Action Francaise“ ausging, hatte man die Freilassung des kommunistischen Abgeordneten ebenfalls befohlen.

Die nächsten Tage werden darüber eine Entscheidung bringen, wie weit die Zeugnisaussagen Gollfs ernst zu nehmen sind. Sollte sich herausstellen, daß Philipp Daudet tatsächlich durch einen Polizeibeamten erschossen worden ist, so würde dies Leon Daudet neuen Nimbus verleihen, nachdem er sechs Jahre lang um die Enthüllung des Verbrechens an seinem Sohn gekämpft hat. Auch ist es möglich, daß der Revolutionsführer auf diese Weise wiederum seinen schon oft betätigten anbelohnenden Einfluss auf die Politik wieder ausüben kann.

Dieser Apparat rettete 6 Mann des „Poseidon“ das Leben.



Dieser von dem Engländer R. Davis erfundene Atemapparat zur Rettung der Mannschaft gekenteter U-Boote, ermöglichte es 6 Mann des bei Weibauwe gekenteten „Poseidon“, aus dem U-Boot zu entkommen und die Wasseroberfläche zu erreichen.

Gemüse, Salate,

MAGGI® Würze ist Originalflaschen RM -18 -36 -63 -90 1.49 5.85 billiger geworden • nachgefüllt RM -09 -20 -39 -59 1.13 —

schwache Suppen, Soßen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack durch wenige Tropfen

MAGGI® Würze



[illegible]

leichte Verfassung aus. Auch der plötzliche Rückgang der Nordamerika-Aktien von 2½ auf zeitweilig 16 Prozent verstimmt und wies sich auch bei der Donatation in einem Rückgang um 1½ Prozent aus. Im allgemeinen betrug die Umschläge gegen den Anfang bis zu 2 Prozent. Anleihen anfangs eher freundlich, später nicht ganz einheitlich. Ausländer ruhig. Handelskurse beruhigt und zeitweise leicht erhöht. Devisen abnehmend und kaum verändert. Plünze international leichter. Geld ungedruckt. — Weiter zunehmendes Publikuminteresse ließ die Tendenz des Kassamarktes erneut sich beschärfen. Die Kurserhöhungen betragen oft bis zu 5 Prozent. — Privatkonten waren meist anziehend. — Devisenmarkt: nur die Randfrage lebhaft erhöht, geringer als gestern. Die Schlußkurse lagen wieder gut erhöht und meist schon wieder auf Anfangsniveau, vereinzelt sogar darüber. Lager. Privatkonten schlossen 2½. Markt höher bemerkt. — Markt auf Bezug plus 2½ Prozent. Silber auf Silber plus 3 Prozent und Goldmarkt plus 1½ Prozent.

Andere.
Produkten.

Weizen 272-274, dto. Juli 278-277, dto. Sept.
 287, dto. Okt. 287, Roggen 203-205, dto. Juli
 190,25-200, dto. Sept. 187-186,75, dto. Okt. 187,50,
 Wintergerste 192-200, Hafer 178-180, dto. Juli
 183-182, dto. Sept. 159-158,50, Weizenmehl 22,25
 bis 27,50, Roggenmehl Topra. 27-29, Weizenklein
 13,50-14,25, Roggenklein 12,75-13, Riktorienkörn
 26-31, Futtererbsen 19-21, Weizenklein 26-30,
 Kicherbohen 13-21, Widen 24-29, Rutilen blaue
 16-17,50, dto. gelbe 22-27, Rapssamen 23,50-10,
 Leinflehen 13,50-14,50, Tordenschnikel 7,75-7,80,
 Tendens: Weizen, Roggen mott; Gerste blau;
 Soles, Weizenmehl mott; Roggenmehl fertig;
 Weizenklein, Roggenklein still.

von der A. G. RUHR K. O. in Auswertung des Interlegemeinschaftsvertrages die erforderliche Summe vorgelegt habe. Die Abkiste auf den Weltmarkt treffe den deutschen Kohlenbergbau sehr, da er unter wesentlichen ungünstigen Bedingungen arbeiten müsse als das Ausland. In Anbetrachtung an den Gebietsabtrieb erläuterte der Redner die Schwierigkeiten im Vertrieb eingehend. Im laufenden Geschäftsjahre liege die Kohlenförderung von Januar bis März auf 46.000 Tonnen gegen 1.107.000 Tonnen im Vorjahr, die Koksverzeugung auf 267.000 gegen 843.000 im Vorjahr zurückgegangen. Auch die Einnahmen aus den Koks- und Koksprodukten seien weiter rückgängig, da nur noch zwei Koksereien in Betrieb standen und mit 60 Prozent aller Koksstufen fülligen. Dem Rückgang des Abkiste entzogen die Stilllegungen und Entlassung von 35 Prozent der Belegschaft die heute im Gruben- und Koksereibetriebe 6300 Arbeiter stiele. Insofern mußten von Januar bis März 15 Arbeiterstellen einzustellen werden. Die Verluste betragen 17.000 Tonnen Kohlen und 65.000 Tonnen Koks. Das wirtschaftliche Ergebnis des laufenden Jahres werde sich noch ungünstig

Dembe von 3 Prozent auf das Offizialkapital von 1,5 Mill. 3000 verteilt mit:

Leopold Dörner - Gläuben R. A. W., Frankfurt a. Main - Berlin. Handlungsaufstellen einzeln. Struven beachteten im abgelaufenen Jahr bei diesem Vortrage 2.04 (1. V. 2.04. 1931. 1931. Das Fruchttragskonto ergibt nach Abrechnungen und Rückstellungen einen Verlustsaldo von 2.16 1931 1931 (1. V. Fruchttrags einzeln. Vortrag aus 1928 2.08 1931. 1931.). Einmalig bei der Verlustabgrenzung aus 1930 von 0.01 1931. 1931 ergibt sich noch ein Gesamterlust von 5.11 1931 1931.

Robert Wolf, 69, Stuttgart. Bei 28. 12. 1941
d. 28. 12. 1941 verminderten Hofen aus der Hof-
etraum auf 28. 12. 1941. Der
Hofraum (ohne Auswertung der Hof-
etraum) erhöht sich einseitig auf 100. 12. 1941.
Vortrag auf 28. 12. 1941. Der
erhält auf Befehl der Hof, die Hof-
etraum 1. 12. 1941, während der Hof mit 28. 12. 1941
Vorgetragen wird.

E. D. Magirus & Co. Hlm. Der Abbruch für 1890 weist einen Jahresverlust von 450.000 Mark gegenüber 350.000 Mark Jahresgewinn im Vorjahre aus. Der Verlustvortrag erhöht sich demzufolge auf 1.175.000 M., gegen 885.000 M.

Schuhfabrik Dorndorf an Schuhfabrik Langermann, Birmlens, verkauft. Wie wir erlauben, ist die Schuhfabrik Dorndorf in Breslau mit allen Bauhilfszeiten und Maschinen mit jedem Fortschritt und Gebrauchsmuster und mit dem Grundkapital Belvedere für 500.000 Mark an die Schuhfabrik Langermann u. Co. in Birmlens übergegangen. Die Firma Langermann stellt hauptsächlich billige Gebrauchsmuster her. Über den Fortschritt, dass Dorndorf, fast das geringste Preisniveau für einzelne Waren sein.

gefallen als im verflochtenen. Die weitere Entwicklung sei nicht vorauszuweisen. Am Hinblick auf die ausgedehntlich laufenden Lohnverhandlungen betonte der Redner, daß die Senkung der Selbstkosten eine Lebensfrage für den Bergbau sei. Die Löhne hätten sich den wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen. Die letzte Vorberothung gebe dem Bergbau seine Hoffnung auf Besserung der Lage. Der Redner kam dann auf die Bundestagsfrage zu sprechen und deutete an, daß vielleicht eine bundstagslose Zeit kommen könne. Die Verhandlungen zur freiwilligen Verlängerung seien wieder aufgenommen worden, es wäre zu wünschen, daß es gelingen möge, im Interesse einer freien Wirtschaft zu einer freiwilligen Verlängerung auf lange Zeit hinaus zu kommen.

In der Aussprache wandte sich ein Gewerkschafter gegen die vom Reichsinnungsamt angeführte Kohlenpreissenkung von 1 RM. Innungsleiter Dr. Pöschel erklärte, daß ein solches Vorgehen der Stellungnahme des Reichsinnungsamts nicht die Kohlenbesitzer, die eine Preisermäßigung eintreten zu lassen. Bei der Gesamtheit Constantin betrage die Ermäßigung durch die Preisermäßigung der Vergütung unter Tage von der Arbeitslosenversicherung 20 Pf. je Tonne. Wenn eine Preisermäßigung vorgenommen würde, dann müßte für eine Senkung der Beiträge zu zahlen.

Auf Antrag der Rechnungsprüfer wurde die Jahreshrechnung einstimmig genehmigt und ebenso dem Grubenvorstand und der Verwaltung Entlastung erteilt. Die Rechnungsprüfer wurden wiedergewählt, ebenso der turnusgemäß ausscheidende Mitglieder des Grubenvorstandes, dagegen wurde auf Antrag des Vorstands eine Neuwahl für das verfallene Vorstandsmittelglied Kommerzienrat Schlicher nicht vorgenommen.

16,1 Prozent der deutschen Tonnage aufgelegt.
Nach offiziellen Angaben besetzt sich am 1. Juni der Umfang der aufgelegten Tonnage bei der verbandmäßig aufeinandergefaßten deutschen Handelsflotte auf 192 Schiffe mit 651 315 Tonnenn gegen 294 Schiffe mit 674 171 am 1. Mai. 16,1 gegen 16,7 Prozent der verbandmäßig erlassbaren Dan-
nisch-Flotte waren demnach stillgelegt.

Berlin, 17. Juni. (Drabst.) Die Stimmung an der Börse war durch die Ablehnung der Einberufung des Staatsbankrottgesetzes des Reichstages und die damit zusammenhängende Forderung der Regierungsräte recht günstig beeinflusst worden. Automatisch drückte sich dies in 1-5 Prozent höheren Notierungen aus, die teilweise über den bereits freundlicheren vorberücklichen Schätzungen lagen. Spezialwerte vermachte; bis zu 5 Prozent anstieg. Einen guten Eindruck hinterließ die weitere Erhöhung deutscher Werte im Auslande und auch die allgemeine Befestigung gegen Schluß der gefürchten Remonteur-Panik. Vorratshalt. Rail. Aktienleben. Weltregien, Berliner Maschinen, Maschinen Pauda, Schubert u. Salzer, Schießsche Wement, Stohr und Götterbetrieb. Letztere auf den pro. Dividendenrückgang, erschienen anfangs mit Plus-Plus-Zeichen. Im Verlaufe wurde es allgemein etwas schwächer. Die starke Zunahme der Wechsel- und Lombardbestände um ca. 350 Millionen und die Verringerung der Gold- und Silbervestände um 540 Millionen RM. im Reichsbanksaum mit für die zweite Junimonde lösen, obwohl man damit gerechnet hatte, daß ein

Preisnotierungen in Berlin am 17. Juni	
Notierung der Bewegung für heutige Gießdrahtaufwertung	100
Gießdrahtstuffer (wischer) prompt Hamburg Kremer oder Tautscham	73,-
Notierungen der Rohstoffe des Berliner Metallhandels:	
Feinstes Gießmetall f. bombenl. Feldschm. Original-Hausmann 1000 in 1000 in 1000 in 1000 in	1100
Feinstes Gießmetall 1000 in 1000 in 1000 in 1000 in	110
Feinstes Gießmetall 1000 in 1000 in 1000 in 1000 in	110
Feinstes Gießmetall 1000 in 1000 in 1000 in 1000 in	350
Feinstes Gießmetall 1000 in 1000 in 1000 in 1000 in	48,00 - 49,00
Feinstes Gießmetall 1000 in 1000 in 1000 in 1000 in	48,75 - 49,00
Feinstes Gießmetall 1000 in 1000 in 1000 in 1000 in	48,00 - 49,00
Feinstes Gießmetall 1000 in 1000 in 1000 in 1000 in	5,80

Hotel zum Hämlichen Kaiser A. G. vorm. Kr. Deuter-Kormann, Dortmund. In der (A. G.) vertrieben 9 Aktionäre 342 500 RM, des 525 000 RM, betragenden Aktienkapitals. Der vorgelegte und genehmigte Abchluß weist nach Abchreibungen an Höhe von 17 100 RM, einen Ueberichuß von 7830 RM, auf, der mit dem nach der vorabigsten Gewinnverteilung von 4 Prozent verbliebenen Rest auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

A. G. Bad Neuenahr. Bad Neuenahr. In der (A. G.) wurde der Abchluß für 1930 genehmigt. Nach Abzug von 761 859 RM Betriebsausgaben und 28 181 RM Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 45 334 RM, aus dem eine Divi-

[illegible]

Düsseldorf, 17. Juni. Die Tour in diese er-
öffnete in freundlicher Haltung. Das Geschäft
etwas ruhiger geworden. Die Aurlie konnten zu
Anfang unweitlich anziehen. Ralialisten lagen
feiler: Saladerfurth plus 3 Prozent, Westfalen
und Wärsleben plus 2 Prozent. Winterhöhl
gingen zum Anfangsloft 1 Prozent niedriger un-
fomnten aber im Verlaufe 2 Prozent anziehen. Im
Verlaufe konnten sich die Aurlie etwas befestigen
und zum Schluß waren durdwes Kursgewinne bis
zu 2 Prozent zu verzeichnen.

[illegible][illegible][illegible]

60. Jahrgang

Plr 139

Պոստ

Non Chequers no

Forst

III. London, 19

Englische Premierminister
Außenminister
Einladung der
zunehmend endgültig
werden voraussichtlich
17. Juli, nach Ver
liner Aufenthalt ist a
berechnet. Der Wei
Einladung nach Gbeau
einer freundschaft
über alle Fragen, die
berühren. Selbstver
Gelegenheit aber und
Fragen bedrohen w
gramm für die An
vorgehen.

An Berliner politisch
lich begrüßt, daß die
Teuffenlichkeit vielfach
lich hielt, nun doch sich
folgen soll, und daß
liche Außenminister,
nald selbst beteilig
auch vor dem Reich
England, muß auch be
den, von der neuen 3
mählische Gräber
Berliner Weisamkeit
Gegenstand an Che
renheit, die dort bevo
freimittige Ausbrache
Wochen fortwähren
los sein wie dam

Generationsbeiträge

Mellon

London, 18. Juni.

tische Korrespondent des
Schachsekretär Wello
Unterredung mit
sogar privater Natur
Zweifel, daß beide
rations- und Ar
erörterten. Wello
Tagen auch mit ander
nung, sowie mit meh
fiere und dem G
von England.
sprechen.

News Chroni
Aufenthalt in Englan
daß die Zeit der Repu
land wird und droh
Aber nur die L
konnten die Lage er
Weltens Besuch in E
felhaften Tatsache über
nationalen Zahlungen
das gesamte Problem
Europas sind

Wie die Times' Sprechung Mellon, Henderson und Minister zweigen. Donald und Mellon i

Schatzsekretär Me
tere Vorgesprechungen m
dersen. Die W
Stunde. Abnen
Hermann bei. D
offiziellen.